# Schwester Dora Sumi (17.03.1926–03.06.2023)

SR DORIS KELLERHALS

Schwester Dora Sumi

## MISSION UND DIAKONIE VERBUNDEN

Schwester Dora Sumi wurde am 17. März 1926 geboren. Gemeinsam mit ihrem um vier Jahre älteren Bruder Gerhard erlebte sie auf dem ‹Mattenhof› in Riehen eine glückliche Kindheit. Es gehörten zudem Pflegekinder zur Familie. Mit grosser Freude ging Dorli in der alten Mutterhaus-Kapelle des Diakonissenhauses in die Sonntagsschule. «Da war mein Lieblingsplatz, die unterste Stufe, die zur Kanzel führte. Wie gut liess es sich da den biblischen Geschichten lauschen und Lieder singen.»

Als fleissige und begabte Schülerin ging sie gerne zur Schule. In Morges erlernte sie nach der Realschule die französische Sprache und kehrte danach heim, um auf dem Bauernhof mitzuwirken. Gerne wäre sie weiter zur Schule gegangen.

Jugendbund und Singstunde im Vereinshaus Erlensträsschen bereicherten ihren Alltag. Als der Bruder heiratete, war Dorli frei: Sie meldete sich im Diakonissenhaus, die Krankenpflege zu erlernen, mit dem Ziel Mission. Mehr und mehr erkannte sie: Mission und Diakonie gehören zusammen. Am 15. Juni 1953 trat Schwester Dora im Diakonissenhaus ein.

Während ihrer Zeit im Kantonsspital Schaffhausen von 1959 bis 1961 kam die Anfrage, in die Mission zu gehen. Sie bereitete sich mit einem Kurs für Erstausreisende der Basler Mission vor, mit einer Sprachschule in England und dem Hebammenkurs im Frauenspital. Nach der Aussendungsfeier in der Dorfkirche reiste Schwester Dora im Januar 1964 nach Manyemen in West-Kamerun. Sie wirkte im Aufbau einer Krankenstation auf der Leprastation; da hat sie ihr barmherziges Herz verloren. So war es für sie schmerzlich, nach zwei Jahren eine neue, völlig andere Aufgabe als sogenannte ‹Probemeisterin› zur Leitung der eingetretenen Schwestern zu übernehmen.

Von 1976 bis 1985 begleitete sie ihre hochbetagten Eltern bis zu deren Sterben. Der Mattenhof wurde in dieser Zeit für zahlreiche Schwestern ein Pilgerort. Sie empfingen dort von Schwester Dora ein Wort des Zuspruchs. Vom Juni 1994 bis Februar 1995 war sie nochmals in Afrika. Unsere Schwester Sonja Dürrenmatt wirkte in Nord-Kamerun, in der Poliklinik mit Krankenstation und ambulanten Aufgaben.

Kurz nach ihrer Heimkehr begann Schwester Dora in der ‹Schwesternzelle› unseres damaligen Asylbewerberzentrums Moosrain mitzuwirken. Das bedeutete: ein offenes Ohr für die Menschen, Solidarität mit entwurzelten Menschen. Schwester Dora kam im Jahr 2006 ins Feierabendhaus der Kommunität. Ihr Stübchen wurde zu einem Ort der persönlichen Begegnung mit Gott – und der Begegnung mit verschiedensten Menschen. Sie war, wie so oft in ihrem Leben, ein Mensch, dem man sich anvertraute. Schwester Dora ist am 3. Juni 2023 im hohen Alter von 97 Jahren in der Klarheit der aufgehenden Sonne sanft hinübergegangen in das Licht der ewigen Sonne.